

Förster müssen 100 Jahre im Voraus denken

Kinder besuchten den Waldpavillon – Anfassen und erleben

Hochfeld (noet).

Zum „Anfassen, Ausprobieren und Erleben“ möchte die Ausstellung im Waldpavillon der Augsburger Stadtförsterverwaltung anregen. Im Rahmen des Sommerferienprogramms des Stadtjugendamtes führte Förster Frank Richter Kinder durch den Pavillon.

Das Konzept der Wald- und Umweltbildungsstätte an der Ilsungstraße wurde speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt. Die Ausstellung gewährt indes nicht nur den Jüngsten interessante Einblicke in die Aufga-

ben und Funktionen des 7000 Hektar großen Augsburger Stadtwaldes, von dem sich 2000 Hektar innerhalb des Stadtgebietes befinden.

Die Führung mit Frank Richter, einem von acht Förstern der Stadt Augsburg, begann in der „Waldlichtung“, einem Kino der besonderen Art. Eine vorwitzige Eule erzählt in einem Zeichentrickfilm von der Bedeutung des Waldes für sich und den Menschen und von der Arbeit eines Försters: umgeworfene Bäume für das Sägewerk herrichten, den Abtransport organisieren, neue Forstpflanzen setzen, viel Schreibarbeit im Büro, Schädlinge bekämpfen,

Schulklassen durch den Wald führen, Biotope pflegen. Ein Förster muss mindestens 100 Jahre im Voraus denken und stets dafür sorgen, dass die Nachhaltigkeit seines Reviers im grünen Bereich bleibt.

Auf dem Rundgang durch den Waldpavillon ging es dann bisweilen sehr wissenschaftlich zu. Frank Richter erklärte den sieben- bis elfjährigen Mädchen und Buben unter anderem den Schichtaufbau des Bodens im Stadtwald und dessen Funktion als Wasserfilter. Im städtischen Forst befin-



Im Waldpavillon erzählt Förster Frank Richter den Ferienkindern viel Wissenswertes über seine Arbeit.

Aus der Vogelperspektive verschaffen sich die Teilnehmer am Ferienprogramm einen Überblick über ihre Stadt beziehungsweise deren Wald.

Bilder: Karen Noetzel



den sich 78 Brunnen, durch die pro Jahr 25 Millionen Kubikmeter Wasser für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung heraufgepumpt werden. Das entspricht 250 Millionen kleinen Badewannen, die, hintereinander gestellt, fast von der Erde bis zum Mond reichen würden. Absolute Highlights der Ausstellung sind das überdimensionale, begehbare Luftbild des Stadtwaldes und die Sammlung Sauter. Gerade die Vielzahl ausgestellter, heimischer Waldtiere und die große Insekten- und Vogelsammlung, die Forstoberamtsrat a.D. Franz Sauter zusammengetragen hat, beeindruckten die jungen Besucher am meisten. So konnte Frank Richter in regem Dialog

mit den Kindern viel Interessantes und zuweilen auch recht Merkwürdiges über die heimische Tierwelt berichten. Der Biber beispielsweise wurde in früheren Zeiten nicht nur wegen seines dichten, warmen Fells gejagt, sondern auch wegen seines Fleisches. Seines breiten, geschuppten Schwanzes wegen hielt man ihn für einen Fisch, den man zur Fastenzeit essen durfte. Zum Abschluss der Führung durften die Kinder bei einer „Wissens-Rallye“ zeigen, dass sie gut aufgepasst hatten.

Der Nachmittag klang in der Außenanlage des Pavillons aus. Am renaturierten Brunnenbach, der sich in einen kleinen Teich ergießt, zeigte Frank Richter mit einer Becherlupe,

wie viele winzige Lebewesen sich im Wassertümmeln können.

info

Der Waldpavillon ist Mittwoch und Freitag von 10 Uhr bis 14 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 14 Uhr bis 18 Uhr und jeden ersten und dritten Sonntag im Monat jeweils von 10 Uhr bis 14 Uhr geöffnet. An Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen. Führungen sind nur nach Terminvereinbarung unter der Rufnummer (0821) 324/6111 möglich, für Schulklassen auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten.